

Calwer Wochenblatt

Nr. 68.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Postbezirk; außer Beleg 12 Pf.

Dienstag, den 2. Mai 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt p. Viertel, Brl. 1.10 incl. Frägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Befr. f. d. Ort u. Nachbezugsbeitrag 1 Brl., f. d. sonst. Viertel Brl. 1.10, Beleggeld 30 Pf.

Tagesneuigkeiten.

**** Calw, 1. Mai.** Der Bezirksbienenzüchterverein Calw hielt gestern seine Frühjahrsversammlung ab. Ueber 200 Jünger und Jüngerinnen eilten vom ganzen Bezirke herbei. Schon vor Beginn der Versammlung stellte sich eine große Zahl Jünger auf dem Bienenstande von Hrn. Knecht ein, um da zu sehen, wie rationell geimert wird und welche Vorteile insbesondere das Gertung'sche System dabei bietet. Der Bienenstand, wohl der schönste in ganz Württemberg, und die Betriebsweise des Vorstandes fanden allgemeine Anerkennung. Im Dreißigen Saal begrüßte sodann Hr. Vorstand Knecht die Versammlung und gab einen kurzen Rückblick über die Überwinterung der Bienenstöcke, die im allgemeinen recht günstig verlief. Wenn da und dort Vögel eingingen, so ist hieran meist verkehrte Behandlung und Aushilfsmaß des Jüters schuld. Vom Kassier Hrn. Buch wurde der Rechenschafts- und Kassenbericht vorgelesen; beide zeigten, daß im Calwer Bienenzüchterverein reges Leben herrscht und daß insbesondere das vergangene Bienenjahr der edlen Imkerei viele neue Freunde zuführte. Hr. Lehrer Mäcke dankte im Namen des Vereins dem Vorstande und dem Kassier für ihre unermüdete erspriechliche Tätigkeit. Sodann hielt Hr. Vorstand Knecht einen sehr lehrreichen Vortrag über das Thema: „Wie muß sich der Bienenzüchter auf die Jubiläumsausstellung vorbereiten?“ Er zeigte insbesondere, welchen Anforderungen ein preiswürdiges Volk entsprechen muß, wie ein solches Volk zu erzielen ist und in welcher Weise die Bienenprodukte zur Ausstellung zu bringen sind. Die Landesbienenausstellung findet vom 2. bis 7. September in Stuttgart statt; sie

wird wohl alle bisherigen Bienenausstellungen an Größe und Schönheit übertreffen. Se. Maj. der König hat das Protektorat über dieselbe übernommen und eine große Zahl hochgestellter Personen teilen sich in die schon jetzt beginnenden Arbeiten. Eine Menge von Ehrenpreisen und Ehrengaben sind von den Bezirksvereinen und landwirtsch. Vereinen dem Landesverein zur Verfügung gestellt. Auch der Bezirksbienenzüchterverein Calw hat einen Ehrenpreis von 50 M. gestiftet. Als der größte Bezirksverein Württembergs hat er sich aber auch entsprechend an der Ausstellung zu beteiligen. Zu den nicht unerheblichen Kosten hat der landw. Bezirksverein Calw in wohlwollender Weise einen schönen Beitrag in Aussicht gestellt; um aber etwas Schönes zu erreichen, müssen sämtliche Bienenzüchter des Bezirkes zusammenstehen und jeder muß nach Kräften mitarbeiten. Möge ein gutes Bienenjahr die rechte Freude hierzu erwecken!

Unterriechenbach, 29. April. Im Untergerieten die Gäste über einem Wortwechsel in Streit, wobei die Hentelgläser hin- und herflogen. Ein Zimmergenosse von Hamburg zertrümmerte ein schweres Bierglas am Kopf des Goldschmieds Bohnenberger, der aus einer tiefen Wunde viel Blut verlor, bis der Arzt aus Liebenzell herbeigeholt war und einen Notverband angelegt hatte. Der Täter wurde dem Gericht nach Ravensburg eingeliefert.

Herrenberg, 28. April. In dem mit Tannengrün geschmückten, blattbesetzten Saale zur Bahnhofrestauration hier wurde gestern abend eine Schillerfeier abgehalten. Eingeleitet wurde sie mit der Freischütz-Ouverture von Weber, der eine Guldigung Schillers durch Herrenbergerinnen folgte.

Sodann ergriff Schulrat Dr. Weber das Wort, um die Bedeutung Schillers für das deutsche Volk zu seiner und unserer Zeit zu würdigen. Schriftsteller Marquardt aus Stuttgart führte das Leben des großen Dichters vor und illustrierte es durch Bildbilder. Gesangsvorträge vom hies. Lieberfranz und Kirchenchor, Musikaufführungen von der Stadtkapelle und Deklamationen umrahmten die würdige Feier. Den Abschluß des Programms bildete der Vortrag des Lieberfranzes „Was uns ein.“ Stadtschultheiß Gaußer, der sich um das Zustandekommen der Feier besonders verdient gemacht hatte, dankte allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Herrenberg, 30. April. Ein gewandter Dursche und Athlet aus dem Bezirk Horb arbeitet gegenwärtig im hies. Oberamt. Der Dienstknecht und Kraftmensch bietet sich den Bauern als erste Arbeitskraft an, läßt sich Hafgeld und Botschüsse zahlen, arbeitet einige Tage, verweist aber dann zu einer Athletenversammlung und vergißt die Rückkunft. Bei andern begnügt er sich mit 5—10 M. Hafgeld und verzichtet dann auf Arbeit oder macht solche Ansprüche, daß der Bauer froh ist, mit einem blauen Auge davonzukommen.

Wilsbad, 30. April. Ein junges Dienstmädchen aus Rotensol, welches sich in verschiedenen hies. Geschäften auf Kosten einer Villenbesitzerin für die Saison neu equipierte, wurde als Schwindlerin erkannt und verhaftet.

Stuttgart, 29. April. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute endlich das Kapitel Zentralstelle für Gewerbe und Handel und beschäftigte sich noch recht eingehend mit dem letzten Titel dieses Kapitels, mit der Gewerbeinspektion.

Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

Am Morgen des nächsten Tages schied ich meine Reise nach Noomirgorod fort, ohne weder den alten Uschakoff, noch seine Tochter Nabjescha noch einmal gesprochen zu haben. Eine Art Borggefühl sagte mir, daß ich Beide nicht zum letzten Mal gesehen, daß ich in kürzerer oder längerer Frist wieder hierher zurückkehren würde.

Meine Rückreise nach Noomirgorod dauerte mehr als eine Woche. Verzögert wurde meine Fahrt weniger durch einen Unwäg, den ich machte, als durch neue unerhörte Schneestürme, die über Wälder und Steppen segten und alle Wege, Straßen und Dörfer unter ungeheuren Schneelasten begruben. Jener übrigens nicht bedeutende Unwäg ging über Kamenska.

So wenig der verabschiedete Oberst Davidoff zu meinen Freunden zählte so viel Rücksichten schuldete ich seinem Oheim, dem General und Gutbesitzer Swowitsch, der gleichfalls zu meinen alten Kriegskameraden zählte.

Bei dieser Gelegenheit hoffte ich an diesem eigentlichen Herde der Verschwörung über manches Einzelne Aufschluß zu erhalten.

Da die ganze Conspiration bereits zum öffentlichen Geheimnis geworden war, brauchte ich mir keine weitere Reserve aufzuerlegen. Schließlich war es auch meine Pflicht, den alten Freund zur schleunigsten Flucht zu mahnen. Die Verhaftung Wadlowski's bewies, daß die Proscription aller Verdächtigen eine Tatsache und das Werk der Verfolgung begonnen hatte.

Diesen wohlgemeinten Unwäg hätte ich mir allerdings ersparen können.

Nachdruck verboten.

Das Herrenhaus von Kamenska war verschlossen und wie ausgeföhren, als ich vorkam. Erst auf einem der inneren Höfe zeigte sich eine Spur von Leben. Ein verschlafener Ruschik war beschäftigt, eine Troika anzuspinnen. Bei meinem Erscheinen wollte er anfangs entfliehen, aber durch gütliches Zureden und reichliches Nowodka (Trinkgeld) gelang es, ihn zu halten und zum Reden zu bringen. So erfuhr ich, daß nur die uralte Mutter des Generals noch anwesend, aber im Begriff sei, nach Moskau abzureisen. Nach Verlauf einer Stunde endlich würdigte mich die Matrone ihres Anblicks. Reisefertig angezogen, kam sie auf einer Krücke die Treppe herab in den Vorraum geschlichen — wie ein Schatten aus verschwundenen Zeiten.

Als sie mich erblickte, erschrak sie. „Wer sind Sie — was wollen Sie — werden Sie auch eine alte Frau nicht verschonen?“

Mit Mühe erreichte ich es, die schwerhörige Greisin zu beruhigen und ihr deutlich zu machen, daß ich ein alter Freund ihres Sohnes und gekommen sei, ihn nach langer Zeit wiederzusehen.

„Freundschaft — giebt es denn noch Freunde?“ sagte sie. Wie heißt es bei uns in Rußland: Wenn die Freundschaft den Verdacht geboren, so stirbt sie an der Entbindung. Viel Dank, Herr, für Ihre Freundschaft. Heute giebt's nur Neugierige. Sind Sie einer von denen, dann hätten Sie vorgestern kommen müssen, als sie ihn weggeführt haben. Mein armer Sohn, wann werde ich ihn wiedersehen?“

Auch er bereits verhaftet! Diese Nachricht bestürzte mich. „Aber warum ist er nicht bei Zeiten geflohen? Ich weiß, er war gewarnt.“

„Freilich war ers, schon seit Monaten,“ sagte die alte Frau. „Aber ein Swowitsch kennt keine Flucht; er mochte nicht an die Gefahr glauben, bis gestern die Briefe kamen, und da war's schon zu spät. Briefe aus Wlaska

alw.
1. Mai,
ung
chen
wird ein
schon ge-
und Reife-
st gibt
casmer,
me).

eiten
Pflüchten,
rt beim Ge-
wefelseife
americafabrik,
bei
Friseur.

arlingen
gestellt,
altbar,
reinen
ardient
er offen
en.
währet.

er.
önig.
Gulde.
hringer.

is,
nier

mai jr.,
ou 76.

gen.
r und ein
waggen, gut
verlaufen,
ei der Red.

6 Monate

ber

Sonne,

chen träch-
schwein,
Blatmangel

Wasser.

on
mpeln
riften
ie
druckerei

v. Beilage.



Der Abg. Rembold-Gmünd stellte sich auf den Standpunkt, daß man zunächst abwarten müsse, ob die im Etat vorgesehene Vermehrung der Inspektionsbeamten soweit genüge, daß man jährlich jedes Gewerbe einmal revidieren kann; genüge diese Zahl nicht, so müsse eine weitere Vermehrung eintreten. Ganz entschieden sprach sich Rembold gegen die Uebertragung von polizeilicher Straf Gewalt auf die Inspektionsbeamten aus, da sie dadurch das Vertrauen der Unternehmer verlieren würden. Die Aufsicht sollte mit ebensoviel Energie als Takt und Ruhe den Schutz der Arbeiter fördern, wobei auch nicht übersehen werden dürfe, daß die Arbeitgeber sehr viel im Interesse der Arbeiter tun. Für den Etatsvorschlag sprachen dann auch noch die Abg. Schmidt-Raulbronn, Schidhardt, Dieber und Schmidt-Befigheim, während der Abg. Keil nochmals für eine weitere Vermehrung der Inspektionsbeamten eintrat. Minister v. Pischel betonte, daß die Zahl der revidierten Betriebe von 5063 im Jahr 1903 auf 10 984 im Jahr 1904 und die Zahl der Inspektionsbeamten von 8 auf 14 gestiegen sei; die volle Wirkung dieser Vermehrung werde sich erst im Jahr 1906 erkennen lassen. Zu einem von dem Inspektor Hardegg hier gehaltenen sozialpolitischen Vortrag, der in der Presse zum Teil scharf kritisiert worden war, bemerkte heute Minister v. Pischel, daß er gegen die Vorträge der Inspektoren nichts einzuwenden habe, daß er andererseits aber auch nicht wünsche, daß die Inspektoren zu professionellen Wanderrednern über Sozialpolitik werden; dies könne nicht im Interesse einer erspriesslichen Tätigkeit der Inspektoren liegen. Auch der Minister wandte sich gegen Uebertragung polizeilicher Straf Gewalt an die Inspektoren. Im Anschluß hieran wurde nach längerer Debatte eine Petition betr. staatliche Unterrichtskurse für Maschinisten und Pelzer der 2. Regierung zur Erwägung überwiesen und ein Antrag Hilbenbrands auf Berücksichtigung abgelehnt. Weiterhin wurde erledigt Kapitel 38 a, Fürsorge für die Arbeitsvermittlung und Kapitel 39, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung, sowie zum Schluß noch Kapitel 40, Straßenbau, das einen Aufwand von 3 890 057 M., bezw. 3 896 405 M. erfordert. Eine Petition, betreffend die Pensionsberechtigung der Bauamtsverwalter, Straßenmeister, Flußmeister und Geometer im Departement des Innern wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Söppingen, 27. April. Ein zur Frage des Submissionswesens bemerkenswerter Beschluß wurde bei der Vergebung von Kanalisationsarbeiten vom Gemeinderat gefaßt. Für die Ausführung des Kanals in der Davidstraße lagen zwei Angebote vor; das eine von einem hies. Zimmermeister enthielt ein Angebot von 11 1/2, das andere von einem hiesigen Werkmeister und einem Bauunternehmer gemeinschaftlich abgegebene ein Angebot von 7 1/2. Die Bauabteilung beantragte in Anbetracht des Umstandes, daß der Mindestfordernde ähnliche Ar-

beiten noch nicht ausgeführt hat, und die beiden andern Submittenten im Kanalbau genügende Erfahrung besitzen, die Arbeit nicht dem Mindestfordernden, sondern den beiden Bauunternehmern zu übertragen. Der Gemeinderat schloß sich diesem Antrag an, mit dem er von den sonst üblichen Grundsätzen bei der Vergebung städtischer Arbeiten abgewichen ist.

Ellwangen, 29. April. Auf Veranlassung des hies. Stadtschultheißenamts fanden vorgestern Probefahrten mit dem Automobil-Omnibus der Automobilgesellschaft m. b. H. Stuttgart statt, um die für die hies. Verhältnisse geeignete Wagentypen und Motorstärke festzustellen. — Der Omnibus, welcher 16 Personen zu fassen vermag, fuhr um 10 Uhr morgens mit den Vertretern der Stadtgemeinde und sonstigen Interessenten hier ab. Die Fahrt ging über Röhlingen-Böbingen-Lannhausen-Pfahlheim und dann wieder über Röhlingen nach Ellwangen zurück. Nachmittags gegen 1/5 Uhr wurde eine zweite Fahrt nach Adelmannselden ausgeführt, wo der Omnibus durch eine Musikkapelle empfangen wurde. Kurz vor 8 Uhr traf der Wagen wieder hier ein. — Die solide und gediegene Konstruktion des Wagens, sowie der ruhige und sichere Gang desselben trotz der durch den Regen aufgeweichten Straßen fanden allgemeine Anerkennung. Die Probefahrten sollen fortgesetzt werden.

Künzelsau, 28. April. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 664 Milchschweine; niederster Preis 34 M., höchster Preis 56 M. je per Paar; 6 Länferschweine, niederster Preis 72 M., höchster Preis 80 M. je per Paar. Milchschweine 544, Länferschweine 4 Stück verkauft.

Bfrozheim, 1. Mai. Vorgestern abend brach in einem Stalle der Büttle'schen Sägmühle im Würmtal Feuer aus, das die Scheuer, sowie große Vorräte zerschnittener Hölzer zerstörte. Der Schaden ist bedeutend. Die Ursache unbekannt.

Sellenkirch, 30. April. Das große Leihholzische Warenhaus, in dem über hundert Personen beschäftigt sind, ist gestern nachmittags durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Personen sind nicht verletzt.

Leipzig, 29. April. Das Landgericht verurteilte den Buchhändler Brehmer aus Leipzig zu 8 Monaten Gefängnis. Er hatte eine Broschüre „Louise und ihr sächsisches Volk“ herausgegeben.

Wilhelmshaven, 29. April. Der Dampfer „Frankfurt“ mit den abgelösten Mannschaften aus Kwantjau, 850 Köpfe, Transportführer Major Gredner, ist gestern abend in Wilhelmshaven eingelaufen.

Paris, 30. April. König Eduard von England ist gestern abend 9 1/2 Uhr von Marseille kommend hier eingetroffen. Auf seinen Wunsch

war Weber ein Vertreter des Präsidenten Loubet noch des Ministers des Innern am Bahnhof anwesend. Er wurde nur vom englischen Gesandten und dem Polizeipräfekten und mehreren hochstehenden englischen Persönlichkeiten empfangen. Der König begab sich sofort nach dem Hotel Bristol. Heute morgen besuchte er den Gottesdienst in der englischen Kirche. Um 3 Uhr wird er dem Präsidenten Loubet einen Besuch abstatten.

London, 29. April. Der bekannte französische Arzt Dr. Doyen, welcher sich kürzlich durch die Versuche mit seinem Heilserum gegen den Krebs hervorgetan hat, beabsichtigt hier eine Klinik zu errichten, ähnlich derjenigen in Paris, zur ausschließlichen Behandlung von Krebskranken nach seiner Methode.

Petersburg, 29. April. Die unglaublichen Gerüchte infolge der befürchteten Unruhen zirkulieren in der Stadt, sodaß General Trepow sich veranlaßt gesehen hat, durch Manöveranschläge bekannt zu machen, daß seitens der Regierung alle Maßregeln zur Sicherheit der Bewohner getroffen worden seien. Trotz alledem verlassen noch immer zahlreiche Familien die Stadt, um sich nach dem Auslande oder auf das Land zu begeben. Alle Läden sind geschlossen.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 29. April. Auf der Admiralität erklärt man, Admiral Roschdjeswensky werde sich auf kein Gefecht einlassen, bevor er sich nicht mit Nebogatow vereinigt habe. Man erwartet übrigens stündlich die Nachricht über die Vereinigung der beiden Geschwader.

London, 29. April. Nach Meldungen aus Batavia sind dort 6 russische Kohlenfahrzeuge eingetroffen. Man will aus dieser Tatsache Schlüsse auf die Fahrtrichtung des Geschwaders Nebogatows ziehen. In Marinkreisen in Tokio glaubt man, das dritte baltische Geschwader werde sich sichtlich der Malecastroße mit Roschdjeswensky vereinigen. Die Schiffe werden wahrscheinlich alle nötigen Vorräte aufnehmen und die Transport- und Kohlenfahrzeuge alsdann sich selbst überlassen. Die japanische Flotte beobachtet alle Dampfer.

London, 29. April. „Central-News“ meldet aus Tokio: Hier sind aus glaubwürdiger Quelle Mitteilungen eingetroffen, wonach Roschdjeswensky am 27. ds. in der Nähe von Cochinchina circa 70 Meilen nördlich der Kamranhbucht gesehen worden sei.

London, 29. April. Nach einer Depesche der Morning Post aus Shanghai bestätigt sich die Vermutung, daß die russische Flotte an der Küste der Insel Hainan liegt und zwar in der Bucht von Leongsoi.

und Smolensk. Alle sind sie gefangen, alle ohne Gnade und Erbarmen, Dicharew, Sochagki, Jostimowitsch, Juschnefski und Davidoff, wer nur zu uns gehalten hat; da wußte er, wie es stand, und er ließ sein Pferd satteln, um fortzureiten. Aber es war zu spät — noch am selben Abend war das Haus umzingelt.“

Es war so weit, wie ich angedeutet; eine allgemeine große Razzia durch ganz Rußland hatte begonnen, und wie hier, so überall. blieb auch manches rätselhaft, so lag doch am Tage, daß sich die Regierung mit einem Schläge ermannet hatte. So lange der Kaiser lebte, zog man es vor, zu schonen, kaum war sein Auge geschlossen, so erhob der Terrorismus sein Haupt, eigentlich voreilig und unbesonnen, denn eine wirkliche Schilberhebung hatte nirgends stattgefunden.

Damit tröstete ich die alte Frau, aber sie schüttelte den Kopf. „Es ist gekommen, wie ich längst prophezeit habe, aber mein Sohn wollte nicht hören. Diese Hühler haben ihn verblendet, nun müssen die Verführten büßen. Den der Minister Kravtsheski einmal gepackt hat, den läßt er nicht wieder los. Ja, wenn wir in anderen Staaten lebten, aber bei uns in Rußland ist strenges Regiment notwendig. Nun wendet es sich gegen meine eigene Familie. Es wird Zeit für mich, in die Grube zu steigen.“

Und weiter sagte sie: „Meinen Sohn verteidige ich nicht; er mag Schweres auf dem Gewissen haben, ich weiß es nicht. Aber sehen Sie sich vor, Herr Oberst, auch die Schuldlosen sind in Gefahr. Der Verdacht hat tausend Augen. Da war ein Mensch hier, ein frommer, lieber Mensch, der die Mühle reparierte, ich weiß nicht mehr, wer ihn geschickt und wie er sich nannte, mein Gedächtnis ist schwach geworden, aber er hatte einen ausländischen Namen, ich meine, einen englischen. Mit dem Menschen ist das Unglück eingezogen; jetzt weiß ich erst, warum er Tag und Nacht keine Ruhe hatte, überall und nirgends war, alle

Welt ausfragte und aller Welt schön tat, bis er wußte, was er wollte. Ein Spion ist gewesen, ein Denunziant, der uns alle ins Unglück gestürzt — und so giebt's Tausend! Sehen Sie sich vor, Herr Oberst. Leben Sie wohl, leben Sie wohl auf immer. Wir sehen uns nicht wieder auf Erden!“

Dann wankte sie auf ihrer Krücke fort und ließ mich stehen. Die Erwähnung desselben Menschen, den ich hierher empfohlen hatte, trieb mir das Blut in den Kopf, und die Worte der Matrone klangen wie eine Anklage gegen mich selbst. Noch in selber Stunde setzte ich meine Reise nach Nowomirgorod ohne weitere Unterbrechung fort.

So klar nun die Sachlage äußerlich schien, so verschleiert blieb sie in ihrem inneren Zusammenhang. Hatte Sherwood also doch nur den verstorbenen Denunzianten gespielt, der sein ehrloses Bet mit täuschenden Vorspiegelungen bemantelte? Warum jetzt auf einmal die Schleusen der Verfolgung öffnen und alle preisgeben ohne Ausnahme? Warum seinen eigenen Schwager in die Falle des Glücks locken, um ihn dann um so sicherer zu verderben? Und für diesen hatte ich mich interessiert, hatte ihn fördern wollen, mit unbegreiflicher Blindheit, getäuscht von seiner ritterlichen Pose, seiner ehrlichen Zuversicht. Wo mochte er jetzt sein, dieser Dämon von Mensch? Wahrscheinlich in Petersburg, um die Früchte seines Verrats einzuheimsen und die Schlingen seines Gewebes über Tausende von Unglücklichen zu ziehen.

Um so größer war meine Ueberraschung, als ich gleich bei meiner Ankunft in Nowomirgorod erfuhr, daß Sherwood anwesend sei und keinen Tag lang in zwischen die Garnison verlassen habe. Sofort ließ ich ihn rufen und glaubte volles Recht zu haben, ihn ohne weiteres als den Übeln zu behandeln, für den ich ihn ansah.

Aber meine Vorwürfe und Beschuldigungen machten nicht den geringsten Eindruck auf ihn. (Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 655 Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Martin Dittus**, Fabrikarbeiters in Calw zu $\frac{1}{2}$ und des **Johannes Fehler**, Oberamtspflegers in Calw und seiner Ehefrau **Marie**, geb. Schmitz alda zu $\frac{1}{2}$ eingetragenen Grundstücks:

Geb.-Parzelle Nr. 332 54 qm Fläche des abgebrannten Wohnhauses und Winkel im Entenschnabel,

gemeinderätlich geschätzt zu 500 M., besteht, soll dieses Grundstück am **Montag, den 19. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathause in Calw — Notariatskanzlei — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. April 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Calw, den 29. April 1905.**

Kommissär
Bezirksnotar Krahl.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Gschtingen belegenen, im Grundbuch von Gschtingen Heft 479 Abteilung I Nr. 1-6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wilhelm Glas**, Glasers in Gschtingen und seiner Ehefrau **Katharine**, geb. Möhner, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 160	1 a 17 qm	Wohnhaus, Schauer, Badofen und Hofraum am Angel, nebst $\frac{1}{2}$ am Brunnen im Angel	1400 M.
Parz. Nr. 4170	14 „ 66 „	Acker in Quittensäckern	350 M.
„ „ 3077	7 „ 56 „	Acker in den Angeläckern	300 M.
„ „ 2373	14 „ 73 „	Acker und Steinriegel im Weingarten	200 M.
„ „ 6326	10 „ 66 „	Acker im Steig	50 M.
„ „ 6009/2	12 „ 48 „	Wiese im Weiler	400 M.

am **Montag, den 26. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathause in Gschtingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. März 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Calw, den 29. April 1905.**

Kommissär:
Bezirksnotar Krahl.

Calw.

Holzbeifuhrrafford.

Die Beifuhr des Besoldungsholzes, des Holzbedarfs für städtische Gebäude und des Magazinholzes, sowie das Spalten und Auflegen des letzteren, wird am

Mittwoch, den 3. Mai 1905, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathause im öffentlichen Ausschreibungsverfahren verankündigt.

Stadtpflege.
Schüz.

H. Forstamt Hirsau.

Stangen- und Brennholzverkauf

am Freitag, den 5. Mai, vorm. 9 Uhr, im „Hirsch und Bamm“ in Hirsau aus Staatswald **Ottendronnerberg** Abteilung **Priemenhan** u. vom Scheidholz und **Lügenhardt** Abt. Gränble,

Sanktlausen, Delgrund, Breitackerwald, Kirchhalde:

Baukästen: 19 Ia, 8 Ib, **Schichterdholz:** 30 Buchen: 30 Scheiter, 108 Brägel, 73 Anbruch, **Eichen:** 3 Anbruch, **Birken:** 4 Anbruch, **Nadelholz:** 102 Röllter (1 und 2 m lang), 27 Angel, 1 Scheiter, 103 Brägel, 236 Anbruch;

Reisig: 29 Flächenlose geschätzt zu 5000 Wellen; 4 Lose auf Haufen geschätzt zu 500 Wellen.

Gültlingen.

Ortsstraßenperre.

Wegen der Grabarbeiten zur Wasserversorgung ist die **Hauptstraße durchs Ort** für Langholzfuhrwerke nicht fahrbar.

Der 29. April 1905.

Schultheißenamt.
Kern.

Bezirksfischereiverein Calw.

Am Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, wird die **Generalversammlung**

des Bezirksfischereivereins im **Gasthaus z. Waldhorn** in Calw abgehalten, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Etwaige Anträge, welche bei der Generalversammlung zu stellen wären, wollen spätestens bis Freitag, den 5. Mai, bei dem Vereinssekretär, Herrn **Stabschultheiß Maulen** in Liebenzell, angebracht werden.

Calw, den 1. Mai 1905.

Der Vereinsvorstand.
Boelter, Regierungsrat.

Der landwirtsch. Consumverein Calw

empfiehlt zur Saat:

Pferdezaunmais, echt virginisch;

Breisgauer Stockhaussamen; **Rigaer Leinsamen**;

sowie alle übrigen Sämereien, alles in nur bester Qualität.

Sämtliche **Ausdünger** sind auf Lager.



Corinthen

(kleine Weinbeere)

sind in sehr schöner Qualität eingetroffen.

Emil Georgii.

Beim Einkauf der von auswärts billig angebotenen **Corinthen und Rosinen** ist anzuraten, sich vorher ein Muster zu verschaffen, da viel schlechte Ware sich im Handel befindet.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Unsere **Agentur**, umfassend die Gemeinden Althengstett, Alzenberg, Calw, Emberg, Gschtingen, Müllingen, Neuhengstett, Dittenbronn, Schmied, Sonnenhardt und Stammheim ist infolge Ablebens des seitherigen Agenten auf

Herrn Georg Eberhard, Kaufmann in Calw,

übergewand, welcher jederzeit gerne bereit ist, Anträge für uns entgegenzunehmen.

Kapitalkräftige Großbrauerei Württembergs sucht

geeignete Vertreter oder Agenten

gegen **hohe Provision** zum Nachweis neuer Kundenschaft.

Offerten unter **S. S. 7215** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Nebenverdienst!

Für Lebens-, Unfall- u. Sterbefallversicherungen wird tüchtiger Vertreter gegen hohe Provision event. **festen Gehalt** gesucht. Off. Offerten sub **S. H. 7293** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre

Bäcker Lutz,
Badstraße.

Ein Poliffensen-Lehrmädchen, ein Goldarbeiter-Lehrling

werden zu gründlicher Ausbildung angenommen.

Rupp & Co. Nachfolger,
Goldwarenfabrik,
Pforzheim.

Büchenbronn bei Pforzheim.

Ein jüngerer tüchtiger

Schreiner

kann sofort eintreten bei dauernder Beschäftigung bei

Wilhelm Sutmacher,
Schreinermeister.

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen

Seeger, Bäcker.

Auch hat einige Tausend Stück **alte Ziegel** abzugeben der Obige.



Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 4. Mai**, stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns Freunde und Bekannte von Stadt und Land in unser elterliches Haus, **C. Essig, Metzgergasse**, sowie zur **Nachhochzeit am Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai**, zu **Emil Stammeler** freundlichst einzuladen.

**Anna Essig,
Emil Stammeler.**

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.



1 Ztr. Mk. 13.50 — 1 Ztr. Mk. 13.50

Mostrosinen

prima Qualität empfiehlt

D. Herion.

Bäckermühle Calw.

Zur neu eingerichteten Mehlladen empfehle den Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität

Heinr. Mayer.



Emallschilder

schnellste Lieferung zu billigsten Preisen.

Einige Mädchen und Frauen

finden dauernd lohnende Beschäftigung

Baumwollspinnerei Rentheim.

Gebenselbst ist eine Anzahl Maschinenteile zu verkaufen.

Aufruf an die Veteranen Württembergs.

Nachdem sich im Badischen Lande eine Anzahl Männer aus dem ganzen Lande zusammen getan haben um dem edlen Zweck, die Kriegsveteranen zu unterstützen, so hat sich auch hier in Württemberg eine Anzahl versammelt und ein Komitee gebildet, um einen Aufruf an das württembergische Volk zu erlassen, da es der Regierung in keiner Weise möglich ist, diese Mittel alle zu beschaffen, welche von Nöten sind.

Gehe wir aber zu dieser Tat schreiten, wollen wir unsere Veteranen vorher darüber hören und fragen, ob sie damit einverstanden sind, und in welcher Form es geschehen soll. Zu diesem Zweck fordern wir somit alle Veteranen Württembergs auf, seien es von 1864-66, oder 1870-71, sich am **11. Juni d. J. (am Pfingstfest) zu Cannstatt** vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum jungen Hagen vis-a-vis dem Bahnhof einzufinden und zwar recht zahlreich. Schöne keine die Kosten, denn es wird kein Schaden nicht sein, wenn er in die Liste der Bedürftigen aufgenommen wird, oder zu werden wünscht. An dieser Stelle wollen wir uns aussprechen, was uns seiner Zeit für Versprechen für den Aufbau des deutschen Reichs gemacht und wie solche erfüllt wurden. Wir werden uns die großen Worte vergegenwärtigen, welche Seine Majestät, der Höchste Kaiser Wilhelm I. und seine getreuen Vasallen gesprochen haben. Auch an den Einmarsch unserer so wackeren Kämpfer für das deutsche Reich und an den Empfang des Volkes wollen wir zurückdenken, wie uns das juchzende Volk in Stuttgart empfing, besonders am Siegestriumpfbogen am Tübinger Tor, wo uns ein Emblem mit folgender Inschrift zuwinkte in den Reimen:

Ihr die Ihr gerettet Deutschlands Ehre,
Die Ihr geschlagen Frankreichs stolze Heere,
Ihr Brüder von der Narne Strand
Bragt seinen Dank das Vaterland!

Diesen dort ausgesprochenen Dank wollen wir versuchen zu einem tatensmäßigen Dank der Mildtätigkeit umzuwandeln, so daß wir verpflichtet werden, unsern Vaterlandskindern unsern Dank zu bringen, welche uns, resp. unsere armen Veteranen von Not und Elend gerettet haben. Also erwarten wir, daß Ihr so zu Haus erscheint in dieser Versammlung, wie damals, wo Euch Kaiser und Vaterland gerufen haben zum Kampf gegen den Erbfeind.

NB. Nur Veteranen haben Zutritt!
Mit kameradschaftlichen Gruß!
Das provisorische Komitee:
**Julius Delle, August Bauer, Johann Heinz, Heinrich Scherer,
Heinrich Ziegler, Friedrich Baur, Christoph Deutel,
Cannstatt, den 24. April 1905.**

Alle weiteren Anfragen etc. sind zu richten an den Herrn Rechtsagenten **J. Heinz** in Cannstatt, Theaterstraße 7a.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Calw.

Kegelspiele u. Kugeln

für Garten und Bahn empfiehlt

G. Ziegler, Dreherei.

Strohüte

jeder Art empfiehlt billigst

A. Feldweg.

Naturheilanstalt

Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätikuren etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Dessert- u. Frühstückswine

Sherry, Portwein, Malaga, Med. Tokayer

anerkanntes Stärkungsmittel für Kinder und Schwache untersucht u. begutachtet in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen empfiehlt

Otto Wick, Marktplatz.

Ein heller

verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fruetin bester Ersatz für Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stechenpferd-Filienmild-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Stechenpferd.

1 St. 50 J in Calw bei **S. Welker, W. Schneider, Fr. Oskert's Nachf.,** in Weilberstadt: **Apoth. Wehlkreter.**

Ein wenig gebrauchter eleganter

Kinderwagen

zu verkaufen. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 29. April 1905.

Getreide- Gattungen	Höf- Vor- str.	Neue Zu- fuhr Rtr.	Ge- samt- betrag Rtr.	Gen- tiger Ver- kauf Rtr.	Im Reis gebil. Rtr.	Höcster Preis		Wahrer Mittelw.		Niederster Preis		Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr weniger		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Weizen, alter																
Weizen, neuer																
Gerste, alte																
Gerste, neue																
Dinkel, alter																
Dinkel, neuer		2	2	2		6 80		6 80		6 80		13 60				
Haber, alter																
Haber, neuer		3 33	36	31	5	8 20		8 18		7 80		252 20		1		
Bohnen																
Biden																
Summe		8 35	38	33	5							265 80				

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

2-4 unmoblierte Zimmer

gesucht.

Näheres im Contor ds. Bl.

Bei Zahnschmerz

höher Zöhne

nimm nur „Kropp's Zahnwatte“

(20/10) (Carnaroban) à Fl. 50 Pfg.

echt in der Neuen Apotheke.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die allebewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Wald-Extract in feiner Form)

2740 nos. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg.

Niederlage bei **H. Wieland**, alte Apotheke in Calw; **Louis Schopf** in Liebzell; **Carl Wehlkreter**, Reppeler-Apotheke in Weilberstadt; **Geisler**, Stroh in Weilberstadt.

Sie sparen

Wenn Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Stadt Calw u. Masch.-Ind. o. n. n. Stuttgart-Fahrer m. voll. Garant. v. M. 65.- an Pneumatik-Räder „ „ „ 4.- „ „ „ 2.75.- „ „ „ 45.-

Vertrieb, auch für entgegen-
nehmende Geschäfte.

Sie sparen

Sie sparen

Sie sparen

Sie sparen

Sie sparen

Sie sparen

Signierstempel

aus bestem Kautschuk zum zeichnen von Emballagen empfiehlt billigst die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Der Eisenbahnfahrplan

für den Bezirk (Wochenblattausgabe) ist im Compt. ds. Bl. à 5 J zu haben.